

# Volkszeitung

Nr. 91.

Erscheint 3mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, mit dem Datum des darauffolgenden Tages. Anzeigenpreis: die 7gesp. Millimeterzeile 10 Gr., im Text 40 Gr. Stellenbesuche 50%, -Angebote 25% Rabatt. Ausland 50% Zuschlag.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Zamenhofs 17, III-16  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich 5-6 Uhr.  
Telephon des Schriftleiters: 28-45.

Der Abonnementspreis für den Monat Dezember beträgt Zloty 2,40, wöchentlich 60 Groschen, zahlbar beim Empfang der Sonntagsnummern. — für das Ausland 25 Prozent Zuschlag. — für Amerika einen Dollar monatlich.

2. Jahrg.

## Der Brandherd im Osten.

Eine Unterredung unseres parlamentarischen Berichterstatters mit dem Führer der Ukrainer Abgeordneten Pawel Wasynczuk.

Unser parlamentarische Berichterstatter hatte eine Unterredung mit dem Abgeordneten Pawel Wasynczuk, dem Führer der Ukrainer, über die immer mehr sich zuspitzende Lage in den Ostgebieten. Pawel Wasynczuk, der in der vorigen Woche für sein unerschrockenes Eintreten für das leidende ukrainische Volk von den polnischen Mehrheitsparteien dem Gericht ausgeliefert wurde, äußerte sich wie folgt über die trostlosen Zustände im Osten.

In den Ostgebieten herrscht der Ausnahmezustand, obwohl man von polnischer Seite bestrebt ist, diesen Zustand delikaterweise als einfache Militarisierung der Polizei zu bezeichnen. Uns schrecken die Wojewoden-Generale nicht, auch erblicken wir den Ausnahmezustand nicht darin, daß die Wojewoden in Generalsuniform sind, sondern in den außerordentlichen Vollmachten, die diesen Wojewoden-Generalen erteilt wurden. Die Tatsache ist nicht zu leugnen, daß den Verwaltungsbehörden Militär zur Verfügung steht. Dieses Militär wird nicht nur gegen Banden verwendet, sondern auch dazu, um friedliche Versammlungen mit Gewalt auseinanderzujagen. Auch das Wirken der Standgerichte ist bezeichnend für den Zustand. Die Todesurteile werden mit einer Häufigkeit gefällt, die geradezu erschreckend ist. Die Gnadengesuche werden in der Regel abgelehnt. Der Ausnahmezustand ist auch in den Verordnungen der Behörden erster und zweiter Instanz zu erblicken. Die Starosten haben vor einigen Wochen Bekanntmachungen veröffentlicht, in denen nicht nur politische Versammlungen, sondern auch Berichterstattungsversammlungen von Abgeordneten untersagt werden. Auch werden Konferenzen sowie Zusammenkünfte in Privatwohnungen verboten. Jeder Starost fühlt sich als ein Selbstherrscher. Der Bevölkerung ist es verboten, nach Einbruch der Dunkelheit die Straßen zu beitreten sowie nachts die Fenster zu beleuchten. Dies sind Maßregel, die einen Zustand hervorrufen, wie er nicht schlimmer während des Krieges hinter der Front sein konnte.

### Die polizeilichen Verfolgungen.

Auch die politische Defensive entfaltet eine überaus rege Tätigkeit. Sie besteht aus dem Auswurf der Gesellschaft. Das System der Provokateure ist zu einer Vollkommenheit durchgeführt, wie sie die zaristischen Schergen niemals erreicht haben. Das System der infamen Provokation äußert sich darin, daß man völlig unschuldigen Personen kommunistische Broschüren unterschiebt, sie des Kommunismus bezichtigt, auf dem Wege falscher Zeugenaussagen Prozesse anzettelt, sowie Rapporte über die Stimmung der Bevölkerung fabriziert. Daraus erklärt sich auch die ungeheure Zahl von Prozessen in Wolhynien, die Ueberfüllung der Gefängnisse.

Außer der offiziellen Bespitzelung, mit der sich sehr oft Personen beschäftigen, die Staatsämter bekleiden, wird es von denselben Beamten als nationale Pflicht angesehen, auch außer-

halb des Dienstes Zuträgerdienste zu machen. Ein Beweis dafür sind die Aussagen des Geistlichen und des Postdirektors von Kolkki, Kreis Luck, im Prozeß gegen die 28 ukrainischen Bauern aus Kolkki, die angeklagt waren, der Organisation „Plug“ (Powiatowa Lucha Ukrainka Gromada) angehört zu haben. Von der Post wird eine strenge Briefzensur durchgeführt. Es ist nicht bekannt, in wessen Auftrage die Post dies tut. Bekannt ist jedoch, daß von einer Wahrung des Briefgeheimnisses keine Rede sein kann. Man schrikt nicht einmal vor der Unterschlagung der Korrespondenz der Abgeordneten zurück. Allgemein bekannt sind ja die Fälle des Verschwindens der Korrespondenz für die ukrainischen Senatoren Pasterrak und Karpinski.

Die Administration zeichnet sich durch eine unverhohlene Feindseligkeit gegenüber der ansässigen Bevölkerung aus. Besonders feindselig verhält sie sich gegen politische Bewegungen sowie gegen das nationale Schulwesen. Auch vor brutalen Einmischungen in innere Angelegenheiten der griechisch-katholischen Kirche schrikt sie nicht zurück.

### Enteignungen.

Die entsetzliche Not der ukrainischen Bauern schreit zum Himmel. Ländereien, die an landlose Bauern zur Verteilung gelangen sollten, wurden polnischen Kriegsteilnehmern geschenkt oder für einen Spottpreis an Polen verkauft. Die militärischen Ansiedler sollen starke Positionen bilden, um den Zentralbehörden die allmähliche Entnationalisierung zu erleichtern. Die Ansiedler werden in jeder Hinsicht favorisiert. Sie bilden eine Kaste für sich, eine neue Schlachta, die mit dem Schwert in der Hand auf der Wacht des Polentums in ukrainischen Landen stehen soll. Polnische Banken sowie Kooperativen werden künstlich gegründet. Da sie nicht lebensfähig sind, so muß der Staat Gelder zuwenden. Die allgemeine Richtung der polnischen Politik kann man am besten durch den „Drang nach dem Osten“ bezeichnen, die in der wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und nationalen Unterwerfung des ukrainischen Volkes ihr höchstes und letztes Ziel sieht.

### Keine Schulen.

In den Gebieten von Chelm und Polesie gibt es nicht eine einzige rein ukrainische Volksschule. Die ukrainische Sprache wird nicht gelehrt. Die Privatschulen werden unterdrückt und sogar Besesseln konfisziert. Die Lehrer werden ihrer Stellungen enthoben. Die Zahl der auf diese Weise brotlos gewordenen Lehrer beträgt einige Tausend. Staatsgymnasien in ukrainischer Sprache gibt es nicht. Die zwei Privatschulen in Luck und Krzemieniec besitzen keine Rechte. In den Grenzgebieten sind einige Hundert Volksschulen

geschlossen worden. In dem Seminar für Geistliche in Krzemieniec ist die ukrainische Sprache verboten worden. Das neue Schulgesetz wird dazu mißbraucht, aus ukrainischen Schulen zweisprachige Schulen zu machen, auch dort, wo es überhaupt keine Polen gibt. Die Sprachengesetze sind in den Gerichten und bei den Behörden nicht eingeführt. Die Beamten sagen: „Was gehen uns die Gesetze an. Wir wissen selbst, was wir zu tun haben.“

### Presseverfolgungen.

Die Konfiszierung von Zeitungen ist auf der Tagesordnung. Die Post vernichtet stichweise Zeitschriften und Zeitungen. Die polnischen Verkäufer in den Kiosken und auf den Bahnhöfen nehmen keine Zeitungen zum Verkauf an. Für das Lesen von ukrainischen Zeitungen wird die Bevölkerung schikaniert.

Aus der ukrainischen Kirche ist die Regierung bestrebt, ein Polonisierungsinstitut zu schaffen. Sie führt zusammen mit dem Metropoliten Reformen ein, gegen die sich die Bevölkerung sträubt. Jeder Pope kann nur mit Bewilligung des Starosten sein Amt antreten. Die Regierung übt auf die Synode einen Zwang aus, um die Popen zu verpflichten, polnisch zu predigen. Die willkürliche Schließung von Kirchen hat unter der Bevölkerung starke Erbitterung hervorgerufen.

### Die wirtschaftliche Not.

Zu dieser nationalen, kulturellen und politischen Unterdrückung kommt noch der Umstand hinzu, daß die Regierung die unsäglich schwierige Lage der ukrainischen Bauern nicht sehen will. Den Bauern, die die sehr oft ungerecht bemessenen Steuern nicht zahlen können, wird die letzte Kuh, Pflug und Sense genommen. Unterstützungen an Ukrainer werden grundsätzlich nicht erteilt. Der Wiederaufbau der durch den Krieg vernichteten Gebiete ist in einem verschwindend geringen Maße durchgeführt worden.

Die Selbstverwaltungskörperschaften spotten jeder Kritik. Die Sejmits bestehen zum größten Teil aus ernannten Mitgliedern. Die Einnahmen werden hauptsächlich zur Bezahlung der Beamten verwendet. Die Bevölkerung ist darüber aufgebracht, da sie die Beamten, die aus fremden Elementen bestehen und von denen sie auf Schritt und Tritt gepeinigt wird, noch selbst unterhalten muß.

Diese Politik der Entnationalisierung und Unterdrückung sowie die Willkürherrschaft der unteren Behörden haben eine Lage geschaffen, durch die der Friede in den letzten Monaten ernstlich bedroht wird. Ueber die sogenannten Diversionen kann man verschiedener Meinung sein. Man muß jedoch zugeben, daß wenn auch eine fremde Macht die bewaffnete Abwehrbewegung leiten sollte, wie dies von polnischer Seite behauptet wird, so könnte sie dies nicht tun, wenn die ansässige Bevölkerung mit der Bewegung nicht sympathisieren würde. Ich bin der Meinung, daß die Praktiken der



polnischen Administration, für die die Zentralregierung verantwortlich ist, die Bevölkerung zu diesem Verhalten zwingt, die ihre Erbitterung gegen die Unterdrücker durch spontan aufflackernde Revolten zum Ausdruck bringt. Man würde überreiben, wollte man die ganze Schuld für die unhaltbaren Zustände nur auf die Verwaltung wälzen. Die Verantwortung dafür trägt die Regierung in Warschau, die die Politik der Feindseligkeit und Unterdrückung gegenüber den Minderheitenvölkern, im besonderen gegen die Ukrainer und Weißrussen, trotz der Gefahren, die sie selbst für den polnischen Staat in sich bürgt, weiter fortsetzt.

Noch glimmt es nur in den Grenzgebieten. Der Funken kann sich aber zu einer gewaltigen Flamme entwickeln. Von einer Revolution kann heute keine Rede sein, denn soweit ich informiert bin, hat keine politische Partei der Ukrainer auch nur einen Finger bei den bewaffneten Abwehrbewegungen im Spiele gehabt. Weder direkt noch indirekt hat sich eine ukrainische Partei an der Bewegung beteiligt, deswegen sind sie auch nicht dafür verantwortlich zu machen. Die Fingerzeige auf die ukrainischen Abgeordneten, wenn man von den Überfällen in den Grenzgebieten von polnischer Seite spricht, sind durch nichts begründet und politisch nicht einmal klug. Es ist dies nur ein krankhaftes Suchen nach den Schuldigen dort, wo sie am wenigsten zu suchen sind.

Die Schuld liegt auf polnischer Seite. Die Auslieferung von ukrainischen Abgeordneten an die Gerichte hat einen neuen Beweis für die politische Unfähigkeit und Blindheit der Warschauer Regierung geliefert. Ich zweifle sehr, ob dies letzte Vorgehen gegen uns die bedrohliche Lage in den Ostgebieten entspannen wird und ob es dadurch gelingen wird, uns dafür verantwortlich zu machen. Es ist selbstverständlich, daß dieses Schrecken uns nicht davon abhalten wird, weitere Konsequenzen zu ziehen, d. h. unseren Kampf auf parlamentarischen Boden noch zu verschärfen.

Ich bin der Meinung, daß das ständige Hinausschieben einer grundsätzlichen Aenderung in der polnischen Politik gegenüber dem ukrainischen Volk sich in einer fatalen Weise rächen kann. In der Geschichte fehlt es nicht an Beispielen, daß Reformen nur dann gut sind, wenn sie rechtzeitig eingeführt werden. Die polnische Politik muß eine Aenderung erfahren. Noch glimmt es nur. Bricht erst ein Brand aus, dann ist es mit dem Bösen zu spät.

### Konfiszierung einer weißrussischen Zeitung.

Auf Veranlassung der Behörden ist die weißrussische Zeitung „Selanska Prawda“ beschlagnahmt worden. Der Redakteur wurde verhaftet.

Wie wir dazu erfahren, ist die Konfiszierung wegen eines Artikels erfolgt, der die Versammlung des Abgeordneten Jeremias in Bruzany bespöchtelt. Abg. Jeremias wurde auf dieser Versammlung von militärischen Anstößern überfallen und blutig geschlagen.

### Großer Krach im Sejm.

Der Sejm war erneut Schauplatz stürmischer Lärmjener. Die polnische Rechte hat wieder einmal ihr wahres Gesicht gezeigt. Sie hat mit einer Schamlosigkeit die Minderheiten provoziert, die sich bitter rächen muß.

Auf der Tagesordnung stand das Provisorium für das erste Vierteljahr sowie die Auslieferung von Abgeordneten. Auf einen Antrag des Abg. Rymar wurde mit 179 gegen 129 Stimmen das Provisorium angenommen, jedoch nur für 2 Monate. In der Diskussion traten u. a. als Redner Pruski, Balin und Dr. Reich auf. Abg. Reich rechnete mit der Steuerpolitik der Regierung ab. Es war eine der sachlichsten und schärfsten Reden, die je der Sejm gehört hat. Es ist daher kein Wunder, daß auf den Bänken der Rechten sich wüste Lärmjener abspielten. Als einige Abgeordnete der Rechten sich erkundeten, die Juden zu beschimpfen, da erhoben sich auf der Linken laute Proteste. Der Marschall rief darauf einen jüdischen Abgeordneten zur Ordnung. Dr. Reich schloß seine Rede mit der Erklärung, daß angesichts des Verhaltens der Regierung und der polnischen Mehrheitsparteien seine Partei sich gezwungen sehe, zum Zeichen des Protestes den Sitzungssaal zu verlassen. Diese Erklärung rief erneuten wüsten Lärm bei den Rechten hervor.

Die Frage der Auslieferung einer Reihe von Abgeordneten erregte die Gemüter noch mehr. Die Auslieferung der deutschen Abgeordneten Bankrat und Graebe wurde abgelehnt. Gegen die Auslieferung des Abg. Bankrat sprach Abg. Kronig. Angenommen dagegen wurden die

# Weine

Spirituosen  
Delikatessen  
Konserven

Schokolade · Marzipane  
Bonbons u. a. Zucker-  
waren · Pfefferkuchen  
Nüsse

empfehlen in großer Auswahl  
zu billigen Preisen

## M. Berman

Piotrkowska 53 ♦ Tel. 12-35

467

Anträge auf Auslieferung der Abgeordneten Lencucki (Kommunist) und der Ukrainer Pawel Wasynczuk, Sergiusz Kozicki und Czuczumaj. Der Antrag des Abg. Uziemblo, die Frage der Auslieferung der ukrainischen Abgeordneten nochmals der Kommission zu überweisen, wurde mit 173 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses dieser Abstimmung erhoben sich die weißrussischen und ukrainischen Abgeordneten von ihren Sitzen und stimmten nationale Lieder an. Auf den Bänken des Zentrums und der Rechten folgte als Antwort ein ohrenbetäubendes Schlagen mit Pultdeckeln. Es entstand ein ungeheurer Wirrwarr, so daß sich der Marschall aezwungen sah, die Sitzung zu unterbrechen. Nach der Unterbrechung unterbreitete Abg. Uta seinen Antrag über die Novellierung des Gesetzes über die Befolgung der Volksschullehrer.

Die Rechte hat durch die Auslieferung des ukrainischen Führers Pawel Wasynczuk sowie seiner Anführer Kollegen bewiesen, daß ihr an einer Regelung der Minderheitenfrage überhaupt nichts liegt. Statt auf dem Wege der Verständigung sucht sie mit brutaler Gewalt die Ukrainer für den polnischen Staat zu gewinnen. Dieses Vorgehen der Rechten wurde bis spät in die Nacht kommentiert. Die Weißrussen und Ukrainer versammelten sich im Bufett, wo sie bei einem gemeinsamen Essen Reden zu Ehren der ausgelieferten Kollegen hielten. Als die Abgeordneten das Sejmgebäude verlassen wollten, bemerkten sie vor dem Gebäude Polizeiagenten, die dort warteten, um die den Gerichten ausgelieferten Abgeordneten nach dem Gefängnis zu bringen. Die Weißrussen, Ukrainer und Kommunisten beschlossen daher, im Sejmgebäude zu bleiben und an den Marschall eine Delegation zu senden, die die Abberufung der Polizeiagenten fordern sollte.

### Lencucki verhaftet.

In der gestrigen Sitzung wurde zur dritten Lesung des Budgets geschritten. Abg. Schreiber (jüd. Klub) protestierte gegen das Projekt der Revision der für 1925 zu erteilenden Konzessionen und erblidte darin eine Schikane gegen die Juden. Der diesbezügliche Antrag Schreiber wurde abgelehnt.

Hierauf wurde zur Resumption des Beschlusses über die Auslieferung der Abg. Kozicki, Czuczumaj und Wasynczuk (Ukrainer) und Lencucki (Kommunist) geschritten. Die P. P. S., die diesen Antrag eingebracht hatte, wollte der Rechten Gelegenheit geben, die Auslieferung zurückzuziehen. Trotz einer warmen Rede des Abg. Parlic'i und Kallin wurde der vorerstritte Beschluß bestätigt, also die Abgeordneten ausgeliefert. Abgelehnt dagegen wurden die Anträge auf Auslieferung der Abg. Uziemblo (jüd. Klub) und Arciszewski P. P. S.

Um 10 Uhr 30 Minuten wurde in seiner Privatwohnung an der Bulawakstr. der Abg. Lencucki verhaftet. Er wurde unter starker Eskorte nach dem Untersuchungsamt der politischen Polizei gebracht, von wo er nach Przemysl zur Disposition des dortigen Bezirksgerichts geschickt wird.

### Polen ist gewappnet!

In der Sejmkommission für Heeresangelegenheiten hat der Abg. Dabrowski sein Referat über die Reorganisation der höchsten Militärstellen beendet. Der Referent hat die Ansicht vertreten, daß man im Frieden sich für

den nächsten Krieg vorbereiten müsse. Der zukünftige Krieg muß sich auf den Erfahrungen des Weltkrieges vom Jahre 1914—1918 stützen. In der Vorlage, meinte der Referent, sind alle Erfahrungen aus den letzten Kriegen berücksichtigt worden.

Polen ist also gerüstet und kann getrost dem neuen Weltbrand entgegengehen. Unse Nationalisten und Kriegsheter können sich jetzt getrost aufs Ohr legen. Polen ist gewappnet!

### Nachklänge zur Trauerfeier für Narutowicz.

Wie bereits mitgeteilt, hat in Warschau eine große Trauerfeier für den ermordeten ersten polnischen Staatspräsidenten, Gabriel Narutowicz, stattgefunden. An der Trauerfeier hat der gegenwärtige Staatspräsident Wojciechowski nicht teilgenommen. Die „Wyzwolenie“ hat aus diesem Grunde an das Präsidium des Ministerrats eine Interpellation gerichtet, in der angefragt wird, ob das Präsidium den Staatspräsidenten auf die hohe staatspolitische Bedeutung seiner Teilnahme an der Feier aufmerksam gemacht hat.

Wie wir dazu erfahren, so hat Staatspräsident Wojciechowski sich den französischen Botschafter, den englischen Gesandten sowie den Außenminister Skrzynski zur Jagd nach Spala eingeladen. Die Jagd soll nach Pressemeldungen infolge des kleinen Frostes glänzend gelungen sein (17).

### England gibt Danzig auf.

Die polnische Telegraphenagentur ließ sich aus Rom drahten, daß der englische Außenminister Chamberlain in einer Geheim Sitzung des Völkerbundsrats erklärt habe, daß Danzig von Großbritannien vom nächsten Jahre an nicht mehr durch einen Völkerbunds-Kommissar geschützt sein werde. England und die Dominien würden keinen Kandidaten mehr für diesen Posten benennen.

Wie weit diese Nachricht zutrifft, müssen wir der Pat. überlassen.

### Die Krise der Krisen in Deutschland.

Die Regierungskrise zwingt immer deutlicher zur Entscheidung zwischen rechts und links. Der zweideutige Begriff der „Mitte“ — Lieblingswort aller derjenigen, die keine klare Entscheidung wollen — tritt zurück angesichts der Notwendigkeit des Entschlusses. Im Wahlkampfe hat sich diese Klärung mit wachsender Wucht bei den Wählermassen durchgesetzt: Deutsche Volkspartei und Deutschnationale auf der einen, Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten auf der anderen Seite rücken immer deutlicher zusammen. Jetzt stehen die Gewählten vor der gleichen Entscheidung. Selbstverständlich; denn es geht ja bei der Regierungsneubildung um das gleiche wie beim Wahlkampf, aus dem der neue Reichstag jetzt die Konsequenzen ziehen soll. Es gilt die Entscheidung zwischen dem Alten und dem Neuen.

Es gilt für Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, das im Wahlkampf vor den Wählern abgekehrte Bekenntnis zur Republik, zur demokratischen Freiheit und zum sozialen Recht in Taten umzusetzen bei der Lösung der Aufgaben, die jetzt von Regierung und Parlament in die Hand genommen werden müssen.

Außenminister Dr. Stresemann, den der Reichspräsident beauftragt hatte, ein Kabinett der Mitte zu bilden, hat den Auftrag abgelehnt. Es werden von den Linksparteien Versuche gemacht, eine Koalition mit Einschluß der Sozialdemokratie zu bilden. Die Entscheidung liegt in den Händen des Zentrums.

### Wahlsieg des Linksblocks in Frankreich.

In einer Ersatzwahl zum Senat wurde im Departement Haute-Vienne an Stelle des im Frühjahr verstorbenen rechtsradikalen Senators Godet der sozialistische Abg. Petoule mit 340 Stimmen des Linksblocks gegen 254 gemäßigt-republikanische und 33 kommunistische Stimmen gewählt. Bei der Hauptwahl im Jahre 1924 war Petoule mit 295 Stimmen seinem Gegenkandidaten unterlegen, der 351 Stimmen auf sich zu vereinigen vermocht hatte.

### Sturm gegen Baldwin.

Im Laufe dieser Woche wird die Regierung Baldwin sowohl seitens der Arbeitspartei wie der Liberalen einer scharfen Kritik unterzogen. Am Montag kritisierte in scharfen Worten der Arbeitspartei Trebeleyn.

Am Dienstag stellte die Arbeitspartei einen Antrag, der gegen die Wohnungspolitik des Gesundheitsministers gerichtet ist.

Die radikale Gruppe der Liberalen hat beschlossen ein Mißtrauensvotum für die Regierung Baldwin einzubringen. Der Grund ist die Regierungspolitik gegenüber Ägypten.

Bei der Rede Lord Courzon über Englands Politik gegenüber Rußland, wobei Courzon auch über die bolschewistische Propaganda in Europa sprechen will, werden Lärmjener erwartet.



### Kleine politische Nachrichten.

**Zhugutt verhandelt mit den Juden.** Mittwoch konferierte Vizeminister Zhugutt mit dem Präses des jüdischen Sejmklubs, Dr. Reich. Die Konferenz betraf die politischen und wirtschaftlichen Postulate der Juden und wird fortgesetzt werden.

**12 Millionen Zloty für die Landwirtschaft.** Premier Grabsti gewährte auf die Forderung der Bauernabgeordneten hin diese Summe für Anleihen an die Landwirtschaft.

**In Lettland** wurde unter dem Vorsitz von Hugo Selmin ein neues Kabinett gebildet, dem nur Vertreter der bürgerlichen Parteien angehören. Bei der Abgabe der Regie in gserklärung stimmten die Sozialdemokraten gegen das Kabinett.

**In Estland** ist unter dem Vorsitz von Jaalson ein neues Kabinett gebildet worden, dem neben Mitgliedern bürgerlicher Parteien auch die Sozialisten Wiens und Asti, sowie der Arbeiterpartei Kaarna angehören.

**Die Kämpfe in Albanien.** Nach Meldungen aus Skutari ordnete die albanische Regierung die teilweise Mobilisierung an, um die im Kampfe gegen die Aufständischen stehenden Truppen zu verstärken. Eine große Zahl der einberufenen Soldaten schloß sich jedoch den Aufständischen an. Die Lage für die albanische Regierung gilt als nahezu aussichtslos.

**So in Amerika!** Der amerikanische Schatzsekretär Mellon teilte dem Kongress mit, daß 1925 252 Bürger 137 006 225 Dollar zu viel Steuern bezahlt haben. Es wurde beschlossen, die Ueberzahlungen sofort zurückzuzahlen.

### Haarmann zum Tode verurteilt.

Der Prozeß gegen Haarmann ist beendet. Haarmann konnten 24 Morde aus sadistischen Beweggründen nachgewiesen werden. Er wurde dafür zum Tode verurteilt. Ueber seinen Komplizen Erans wurde ebenfalls das Todesurteil gefällt. In 6 Fällen wurde Haarmann freigesprochen.

### Eine 9-Stunden Sitzung des Lodzjer Stadtrats.

Den Vorsitz in der Donnerstagssitzung des Lodzjer Stadtrats führte Dr. Rosenblatt. In Sachen des

#### Streiks der Straßenbahn

erklärte Vizepräsident Wojewódzki, daß die Stadt nichts unternehmen konnte, um den Streik beizulegen. Es bleibt den Straßenbahnern nur die Intervention im Sejm and dann bei der Regierung übrig. Auf der Galerie wurden an die Adresse des Vizepräsidenten Wojewódzki ironische Rufe laut: „Hoch der Arbeiterpräsident Wojewódzki“.

Auf die Frage, warum den Handelsahgestellten die vom Stadtrat beschlossenen 50 000 Zloty zur Unterstüzung der Arbeitslosen nicht ausgezahlt werden, antwortete Vizepräsident Groszkowski, daß er 30 000 Zloty auszahlen konnte, während er für den Rest von 20 000 Zloty kein Geld in der Kasse habe, weswegen die Arbeitslosen warten müssen. Auch diese Erklärung wurde mit ironischen Rufen an die Adresse des Magistrats aufgenommen.

#### Eine Gedenktafel für die Gefallenen.

Vorstehender sichna begrüßte den Beschluß des Präsidiums über die Errichtung einer Gedenktafel an der Ecke der Petrikauer und Placowajtraße für die gefallenen Soldaten, die 5500 Zloty kosten soll. Der Beschluß wurde vom Stadtrat angenommen. Bei dieser Gelegenheit erinnerte Stv. Kapalski, daß den noch am Leben gebliebenen Kämpfern in erster Linie ein Denkmal gehört, in Gestalt der Einteilung von Arbeit in heute hungernden Frontkämpfern. Dagegen aber entläßt der Magistrat gerade diese Kämpfer, nur deswegen, weil sie nicht zu den Parteien der Mehrheit gehören. Die Mehrheit suchte diese bitteren Vorwürfe abzuschwächen, doch blieb auf ihr der Eindruck haften, daß sie im täglichen Leben ein Doppelgesicht trägt.

#### Ein Budgetprovisorium.

Der Magistrat beantragte ein Budgetprovisorium für die ersten drei Monate 1925 in Höhe von 5 595 736 Zl., davon 1 800 000 Zl. für Kanalisationszwecke. Als Stv. Eichtenstein nach der Wiedereinsetzung in das Amt zum ersten Male wieder das Wort ergriff, verließ der größte Teil der Stadtverordneten der Mehrheit, darunter auch die zwei deutsch-bürgerlichen Stadtverordneten, den Saal, um in dieser unklaren Weise gegen den Beschluß des Innenministeriums in Sachen der Wiedereinsetzung zu demonstrieren. Das Provisorium wurde gegen die Stimmen der Opposition angenommen.

#### Hieraus wurden die

#### Subsidien für die polnischen Theater

erhöht. Für das städtische Theater von 3000 auf 3500 Zloty monatlich, für das Populäre von 250 auf 1000 Zloty.

#### Der Umbau des Magistratsgebäudes,

der bei Beginn der Arbeiten einen Kostenschlag von 118 000 Zl. zur Grundlag hatte, kostet, wie sich jetzt herausstellt, 306 520 Zl. Da diese Verteuerung durch die Unfähigkeit des Magistrats entstanden ist, beantragte Stv. Kuz die Verlegung der Krediterteilung und die Wahl einer aus 8 Personen bestehenden Kommission zur Untersuchung dieser Angelegenheit. Der Antrag wurde abgelehnt, da die Mehrheit ihren unfähigen Schöpfen nicht diskreditieren wollte.

#### Der Vertrag mit dem Elektrizitätswerk.

Die Nichteinbeziehung der drei Immobilien in das Vermögen des Elektrizitätswerks rief lebhafteste Debatten hervor. Mit Stimmenmehrheit wurde in namentlicher Abstimmung der Magistratsantrag angenommen, der die drei Immobilien nicht einbezieht. Die Opposition erklärte, bei den Aufsichtsbehörden des Beschlusses wegen klagbar zu werden.

#### Emerital- und Disziplinarverfahren.

Um drei Uhr nachts schritt der Stadtrat zu langwieriger Lesung von Satzungen der Emerital- und Disziplinarvorschriften für städtische Beamten. Trotz des schärfsten Protestes der Opposition, die darauf hinwies, daß es ein Un Ding sei, nach einer siebenstündigen Sitzung weiterzubekommen, überstimmte die Mehrheit mit brutaler Gewalt den Antrag auf Verlegung der Sitzung. Die Satzungen wurden verat durchgepeitscht, daß niemand von dem Inhalt ein Wort verstand.

### Das 13. Gehalt für die städtischen Beamten.

Dieser Beschluß des Stadtrats wurde vom Magistrat annulliert. Dagegen schlägt er vor, den Beamten eine Anleihe in Höhe des Monatsgehalts zu gewähren, die nach einem halben Jahre zurückgezahlt werden soll. Gegen die Stimmen der Opposition wurde dieser Antrag von der Mehrheit angenommen.

Der Antrag des Stv. Klim in Sachen des Lehrerstreiks kam wegen Zerstörung des Quorums nicht zur Verhandlung.

Die Sitzung wurde um 1/5 Uhr früh geschlossen.

Die nächste Sitzung findet Mitte Januar statt.

### Lozales.

**Noch kein Schiedspruch.** Seit Dienstag verhandelt das Schiedsgericht, ohne ein Ergebnis erreicht zu haben. Wie wir hören, haben die Industriellen ein großes sachmännisches Material vorgelegt, das widerlegt werden mußte. Die Abweisung der Argumente der Industriellen soll den Arbeitervertretern gelungen sein. Die Diskussion wurde gestern beendet. Heute Abend wird der Spruch erwartet. Wie verlautet, soll eine teilweise Einigung erzielt worden sein.

**Zum Straßenbahnerstreik.** Die Konferenzen in der Wojewodschaft brachten kein Ergebnis. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat mit der Beilegung des Streiks keine Eile. Seine Sitzung in dieser Frage setzte er für Montag abend fest. Es ist also klar, daß es sich darum handelt, die Straßenbahner über die Feiertagszeit auszuhebeln zu lassen, um sie mürbe zu kriegen. Das Verhalten des Aufsichtsrats ist skandalös. Auch der Magistrat bewahrt eine herausfordernde Ruhe. Die Bevölkerung aber kann ruhig hohe Preise für Droschken- und Autofahrten zahlen. Ob der Bogen nicht zu sehr überspannt wird?

**Patente auslaufen.** Der Termin zum Auslauf von Handelspatenten läuft am 31. Dezember ab. Wer nach diesem Termin Patente ausläuft, der muß sich auf hohe Strafen für die Verzögerung gefaßt machen.

**Die gekürzte Sitzung des Arantentassenrates** währte bis 3 1/2 Uhr nachts. Den Bericht hierüber bringen wir Dienstag.

**Abgeurteilte Kommunisten.** Am Mittwoch fand im Lodzjer Bezirksgericht ein Prozeß gegen Pawel Rarcher, Andrzej Heron, Josef Krawiec, Tomasz Dziczekowski und Josef Blalok etc statt, die nach dem Anklageakt als Führer der Opposition im Klassenverband kommunistische Propaganda betrieben haben. Das Gericht verurteilte Adam Rudera zu zwei Jahren Gefängnis. Die übrigen erhielten zu 10 Monate.

**Die Arbeitslosigkeit in Polen.** Die Zahl der Arbeitslosen in Polen hervor, dem Ost-Gewerke zufolge, am 1. Dezember d. J. 150 180, wovon etwa 32 Prozent Arbeitslosenunterstüzung bezogen. Gegenüber der vorhergehenden Woche weist diese Zahl eine Steigerung um 1240 Personen auf.

**Die Statistik des Verbrechens in Polen.** Die Polizei gibt erneut eine interessante Statistik über die Verbrechen der letzten Zeit heraus. Danach ist es im Monat Oktober insgesamt zu 10 239 Vergehen und Verbrechen gekommen, das bedeutet also, daß sich im Oktober pro Tag mehr als 300 Vergehen und Verbrechen ereigneten. Von den einzelnen Verbrechen sei erwähnt, daß es sich in acht Fällen um Fälschung von Wertpapieren handelte, von denen drei ermittelt wurden. In zehn Fällen um bandenmäßigen Raub, von denen 7 ermittelt wurden; um 5 Morde, von denen 4 aufgeklärt wurden und 3 Kindesmorde (2 davon aufgeklärt), um 9 Fälle von Brandstiftung, von denen nur 2 aufgeklärt werden konnten, um 158 Fälle von Uebertretung gegen die guten Sitten, die sämtlich geklärt werden konnten, um 8 Kassendiebstähle, bei denen nur in zwei Fällen die Täter ermittelt werden konnten, von 74 Betrugsfälle, wovon 68 ermittelt wurden usw. Schließlich waren im Oktober noch zu verzeichnen 8 Selbstmorde und 47 Unglücksfälle, bei denen 25 Personen ihr Leben verloren.

### Der Weihnachtsspielplan des Deutschen Theaters.

Aus der Theateranziege wird uns geschrieben:

Am Nachmittage des ersten Feiertags gelangt das Kindermädchen: „Dornröschen“ in einer neuen Bearbeitung von Robert Bürtner zur Aufführung. Das Märchen ist in dieser Form durchaus auf eine heitere Note gestellt und wird sicherlich den Kindern viel Vergnügen bereiten. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Falk, Koitiz, Somogni und Wiaandt und die Herren: Albin und Pfaueler, welcher auch die Regie inne hat. Als Einlage tanzt die kleine Luise Buchs: „Sterbender Schmetterling“ und „Kosakentanz“. Den verbindenden Text spricht Herr Direktor Dr. Robert Lohan. Für den Zwischenakt hat der Weihnachtsmann für die braven Kinder eine besondere Ueberraschung erdacht.

Besonders feierlich soll sich der Abend des 25. Dezember gestalten. Kurt Katsch spricht die wundervolle Dichtung: „Der Tor und der Tod“, von Hugo von Hoffmannsthal. Hieran gelangt „Das Apoktelspiel“ von Max Mell, inszeniert von Direktor Dr. Lohan zur Erstaufführung. Dieses Stück, dem in Wien, Berlin und in deutschen Großstädten wohl der sensationellste Erfolg des letzten Jahres beschieden war, paßt so recht in die Stimmung der Weihnachtstage.

Der Nachmittage des 26. Dezember bringt zu populären Breiten Schillers unsterbliches Meisterwerk „Kabale und Liebe“. Am Abend gelangt auf vielfachen Wunsch der Schwanke: „Der teutsche Lohemann“ noch einmal zur Aufführung. Sonntag, den 28. Dezember, wird nachmittags „Der Tor und der Tod“ und „Das Apoktelspiel“ wiederholt. Am Abend verabschiedet sich Kurt Katsch vom Staatstheater in Berlin als Mr. Wu vom Lodzjer Publikum.

Der Vorverkauf für sämtliche Weihnachtsvorstellungen hat bereits an der Kasse des Scalatheaters und bei Arno Dietel, Petrikauerstraße 157, begonnen.

Sonntag, den 21. Dezember 1924, um 4 Uhr nachmittags, wird zu vollständigen Preisen das Sensationsstück „Mr. Wu“ (The Mandarin) mit Kurt Katsch vom Staatstheater in Berlin als Gast in der Titelrolle gegeben. Abends um 8 Uhr 15 geht zum letzten Male der lustige Schwank „Der Mustergatte“ von Avery Hopwood über die Bühne.

### Vereine.

**Turnverein „Aurora“.** Am Sonntag, den 21. Dezember, um 1 Uhr nachmittags, veranstaltet der Verein im Boniatowski-Park ein Wettgehen in 3 Läufen: 1. Teilnehmer im Alter von 20-30 Jahren, 2. von 30-40, 3. von 40 aufwärts. Zu diesem Wettgehen werden sämtliche Sportvereine höflich eingeladen. Auch diejenigen Personen, die keinem Verein angehören, werden erjucht sich im Vereinslokale, Kopersnita 64 (Waldschlößchen) zu melden. Bei den Anmeldungen müssen Legitimationspapiere vorgelegt werden. 455

### Aus dem Reiche.

**Alexandrow.** Am Montag, den 22. d. Ms., um 7 Uhr abends, findet die vierte Stadtratsitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die Bestätigung des Budgets für das Jahr 1925.

**Babianice.** Schulfest. Am Sonntag, den 21. d. M., um 7 Uhr abends, findet in der Turnhalle die von den hiesigen Volksschulen Nr. 9 und 10 veranstaltete Weihnachtsspiel statt. Im reichhaltigen Programm ist auch ein Weihnachtsmärchenpiel mit Gesang und Reigen in 5 Bildern vorgesehen.

**Stonim.** Todesurteile gegen Wehrkrassen. Gegen eine Reihe von Wehrkrassen, die beschuldigt werden, an dem Ueberfall auf den Eisenbahnzug sich beteiligt zu haben, wurde das Urteil gefällt. 7 Verhaftete wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt, 4 weitere Verhaftete zu lebenslänglichen Gefängnisstrafen. Dieser überaus strenge Urteilspruch hat unter den Wehrkrassen eine starke Erregung hervorgerufen. Die im Saale anwesende Bevölkerung mit dem Abg. Regula und dem Senator Razarowski hörte in tiefster Ergriffenheit den Urteilspruch an.

**Wilna.** Verhaftungen bei der „Poale Zion“. Wie wir in der „Rzeczpospolita“ lesen, fand am Dienstag eine Gründungsfeier der Wilnaer „Poale Zion“ statt. Während derselben drang Polizei ein und verhaftete 20 Teilnehmer. Das Blatt behauptet, die Verhafteten wären Kommunisten und kommunistische Vorposten. Maßgebend dafür ist, wie das Blatt sagt, der Anschluß der „P. Z.“ an die dritte Internationale. In der Vorstadt Antopol wurden ebenfalls einige Personen verhaftet, bei denen kommunistische Literatur gefunden wurde.

### Von der Deutschen Arbeitspartei.

**Vertrauensmännerrat.** Die 13. ordentliche Sitzung des Vertrauensmännerrats findet Sonnabend, den 20. d. Ms., um 7 Uhr abends, statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensmänner ist erforderlich. Der Vorstand.

**Die Bibliothek der D. A. P.** gibt bekannt, daß die Bücherausgabe am Dienstag, den 23. Dezember, und nach den Feiertagen am Dienstag, den 30. Dezember, geöffnet sein wird. Der Vorstand.

### Jugendabteilung der Deutschen Arbeitspartei Polens.

**Achtung!** Die Generalprobe der dramatischen Sektion findet nicht wie besprochen am Sonnabend in der Zamenhofska 17, sondern am Dienstag, den 23. Dezember, um 7 Uhr abends, in der Konstantynowka 4 statt. Das Erscheinen aller Mitwirkenden ist unbedingt erforderlich.

### Theaterverein „Thalia“, Lodz Deutsches Theater

im Gebäude der „Scala“, Cegielniana 18  
Dir.: Dr. Robert Lohan.

Sonntag, den 21. Dezember 1924:

Nachmittags um 4 Uhr:

Zu vollständigen Preisen:

Gastspiel Kurt Katsch vom Staatstheater in Berlin

Mr. Wu (The Mandarin)

Englisch-chinesisches Spiel in 3 Aufzügen v. Bernon u. Harold Owen, deutsch v. L. B. Kassowik.

Mr. Wu — Kurt Katsch als Gast.

Sonntag, den 21. Dezember 1924:

Beginn 8 Uhr 15 Min. präzis.

„Der Mustergatte“

Amerikanischer Schwank in 3 Akten von Avery Hopwood. Deutsch von B. Pogson.

In Vorbereitung für Weihnachten und Neujahr: „Dornröschen“ (eine Kindervorstellung), „Das Apoktelspiel“, „Familie Schimmel“, „Jolandas letztes Abenteuer“ und „Ein lustiger Sylvesterrummel“.

Kartenvorverkauf von 11-1 und 4-7 Uhr nachm. an der Tageskasse der Scala und bei Firma Arno Dietel, Petrikauer 157. 464



Von der Krankenkasse.

In der Dienstagssitzung der Verwaltung der Krankenkasse referierte der Vorsitzende Kaluzny nach der Berleung und Annahme des Protokolls der letzten Sitzung über ein Angebot des Ankaufs des bekannten Sanatoriums auf den Namen des Dr. Duffi in Zakopane.

Frau Zahnarzt Rejterowska, gegen die eine Untersuchung wegen nicht entsprechender Behandlung der Kranken eingeleitet wurde, ist ohne das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, um die Lösung des Dienstverhältnisses mit der Kasse eingekommen.

In Sachen eines Reglements der Arbeitsteilung für den Direktor und die Vizedirektoren referierte der Vorsitzende der administrativen Kommission, daß diese Kommission vorläufig kein Reglement ausarbeiten möchte, um abzuwarten, wie sich die Zusammenarbeit im praktischen Leben gestalten wird.

Nach der Erledigung kleinerer Angelegenheiten der Finanz und der ärztlichen Kommission berichtete der Vorsitzende über die Lohnverhandlungen mit den Pharmazeuten, den Angestellten und Arbeitern sowie mit den Ärzten.

verbände und die Vertreter der Pharmazeuten mit diesem Angebot nicht einverstanden erklärten, beschloß die Verwaltung eine neue Konferenz abzuhalten. Bezüglich der Ärzte erklärte der Vorsitzende, daß auch sie mit dieser Gehaltszulage nicht einverstanden sind, während sie den Abschluß des Hauptabkommens zwischen dem Ärzteverband und der Kasse als weniger wichtig ansehen.

Zum Schluß wurden Referenten für die Sitzung des Rates der Krankenkasse bestimmt, die morgen stattfindet.

Vom Bezirksverband der Krankenkassen der Wojewodschaft Łódz.

Am Mittwoch nachmittag fand die erste Sitzung der Verwaltung des Bezirksverbandes statt. Kommissar

Dr. Siebartowski erstattete Bericht über die organisatorische Tätigkeit, worauf zum Vorsitzenden der Verwaltung Dr. Weisberg-Łódz und zu dessen Stellvertreter Herr Dr. Bruchnik-Petrifau gewählt wurde.

Offizielle Kursnotierungen.

Table with 3 columns: Devisen, 28. November, 19. Dezember. Rows include Engl. Pfd., Dollar, Schw. Frank., Franz. Frank., Belg. Frank., Goldbons.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stb. Ludw. Kul. Druck: J. Baranowski, Łódz, Petrikauer 109.

Weihnachtsgeheim!

Elektrische Beleuchtungsanlagen für Christbäume sowie sämtliche ins Fachschlagende Arbeiten (auch Schlosserarbeiten) werden zu konkurrenzlosen Preisen ausgeführt.

Ein leeres oder möbliertes Zimmer mit separatem Eingang

sucht ein junger intelligenter Herr für sofort. Off. unter „R. C.“ an die Geschäftsstelle der Łódz. Volkszeitung.

Zimmer und Küche mit Möbel zu verkaufen oder Umtausch gegen ein kleines Zimmer.

kaufen Sie billig bei R. Stoklos, Łódz, Wolczanńska 161.

Wer billig Weihnachts-Geschenke

in Baumwollstoffen Wollstoffen Seidenstoffen kaufen will, benütze unseren Weihnachts-Ausverkauf.

A. Tetzlaff & Co.

100 Piotrkowska 100.

Das Geschäft ist heute, Sonntag, von 1 bis 6 Uhr geöffnet.



Heute Premiere!

„Der Traum vom Glück“

Motto: „Wo ein Weib erscheint, — da verschwindet die Freundschaft zwischen den Männern.“

Großes Schauspiel aus dem modernen Leben in 8 Akten.

Die Geschichte einer Frau, die nur Berlen liebt und die Männer als Spielzeug betrachtet.

In den Hauptrollen: Harry Liedtke, Camilla Hollay und Gräfin Agnes Esterhazy

Orchester unter Leitung des Herrn M. Chwat.

Weihnachts-Geschenke

Schön, gut und praktisch, in den besten Qualitäten

Leder-Handschuhe

für Damen Ziegenl. von 3l. 7.50 ab für Herren Englisch Nappa Ziegenl. von 3l. 7.50 ab

Taschentücher

Damen-Tücher, Baumw. Batist von .40 an Damen-Tücher, Reineleinen von 3l. 1.50 Herren-Tücher, Baumwolle „ 1.25 Herren-Tücher, Reineleinen „ 2.—

Krawatten

aus Paris, Wien und Warschau: Schleifenbinder . . . 3l. 2.50 an bis 10.— Selbstbinder . . . „ 6.— „ 16.— Krageschoner . . . „ 5.— „ 50.— Hosenträger . . . „ 5.— „ 20.— Sockenhalter . . . „ 2.— „ 7.50

Stoff-Handschuhe

für Damen Trikotstoff . 3l. 3.— an für Herren Wolle . „ 2.— Trikotstoff . „ 4.— Wolle . „ 2.—

Damen-Strümpfe

Flor, moderne Farben . 3l. 2.— bis 6.— Wolle, moderne Farben „ 6.75 „ 16.— Seide, moderne Farben „ 8.50 „ 20.—

Gebr. P. u. M. SCHWALBE, Petri- 85 Kauer

500 Reste

für Anzüge u. Damen-Mäntel

zu spottbilligen Preisen

Table with 4 columns: Quantity, Material, Price, Quantity, Material, Price. Rows include Satin, Boston, engl. Stoff, Ulster, Boston, Zeig, Cheviot, Karostoff, Boston, Trikotin, Trikotin, Cheviot.

SZMECHEL & ROZNER

AK. GES. ŁÓDZ, Petrikauer 100. Filiale 160.

CASINO

Beginn der Vorstellungen 3.—, der letzten um 9 Uhr 30 Min. Der Saal ist geheizt.

Die letzten drei Tage:

„Männer, die nicht heiraten dürfen“



Adalises Ehe.

Roman von U. Gruscha.

(Schluß.)

„Und trotzdem kamst du? Das muß doch einen Grund haben, Adalise...“

„Ja, es hat den Grund, daß ich vor Angst um dich unten fast gestorben bin! Sie wollen herauf zur Fabrik...“

„Tief Stille folgte diesen Worten. Dann kam es wie ein Rausch über Leo. Wild packte er Adalise an den Schultern...“

„Wegen mir bist du gekommen, Adalise? Wirklich nur wegen mir? Du — wegen mir?“

Die furchtbare Spannung ihrer Nerven löste sich plötzlich in Tränen. Aufschluchzend umklammerten ihn ihre Arme...“

„Ich hab dich doch so lieb, Leo. Lieber als alles in der Welt! Merktest du es denn nicht längst?...“

Eine Stunde später schritten sie Arm in Arm hinab zum Dorf. Kein Mißverständnis lag mehr zwischen ihnen...“

So gingen sie furchtlos und unbekümmert zwischen den erstaunt dreinblickenden Arbeitergruppen hindurch nach dem Krug...“

Verlegenes Schweigen, bestürzte Gesichter empfingen Leo und Adalise bei ihrem Eintritt. Man wunderte sich im stillen...“

Er sagte es ihnen gleich mit den ersten Worten. Seit Mittag habe er sie oben in der Fabrik erwartet...“

Rasch hellten sich die Gesichter auf. Dann brachten sie ihr Anliegen vor. Vor allem: fort mit den Dragonern!

Das sei schon in die Wege geleitet, erklärte Leo lächelnd und berichtete über den Erfolg seiner Vorstellungen...“

Rasch hellten sich die Gesichter auf. Dann brachten sie ihr Anliegen vor. Vor allem: fort mit den Dragonern!

das angeblich verdorbene Mehl, an welchem Gerücht kein wahres Wort sei, er sei jederzeit bereit, ihnen den Beweis zu liefern...“

Dafür sei er gern bereit, ihnen aus eigenen Mitteln eine abermalige Teuerungszulage zu geben und ausländische Nahrungsmittel einzuführen...“

„Das liebe Freunde, erbitte ich auch für mich,“ sagte sie mit ihrer klaren, wohlklingenden Stimme...“

„Das liebe Freunde, erbitte ich auch für mich,“ sagte sie mit ihrer klaren, wohlklingenden Stimme...“

Leos Blick hing wie gebannt an ihr.

Es stieg ihm heiß in die Kehle und feucht in die Augen, als sich die Arbeiter nun mit lauten Hochrufen um sie drängten...“

Als er eine halbe Stunde später mit Adalise das Wohnzimmer seiner Eltern betrat, klang seine Stimme ungewöhnlich bewegt und feierlich.

„Vater — Mutter,“ sagte er, ihren Adalise zuführend; „hier bringe ich euch eure Tochter, die ihr nie genug lieben könnt für das vollkommene Glück, das sie eurem Sohn bereitet!“

Deutsche Arbeitspartei Polens, Lodz

Am 26. d. M. (2. Weihnachtsfeiertag), um 4 Uhr nachmittags, veranstaltet die Lodzger Ortsgruppe der D. A. P. im Feuerwehrraume, Konstantinerstr. 4, eine

Weihnachtsfeier

mit reichhalt. Programm. U. a. Aufführung eines Einakters, Auftreten des Gesangchors, des Musikchors, humoristische Vorträge, Konzert d. Widzewer Kapelle usw.

Nach dem Programm: Tanz. Mitglieder, deren wertere Angehörige sowie Gönner der Partei ladet ein Der Vorstand der Ortsgruppe Lodz

Weihnachts-Geschenke! Klassische Musik in Prachtausgaben und neu erschienene Schlager! Warum soll er nicht mit ihr...? In Venedig am Mitternacht... M. Arzt & Co. Petrikauer 105.

SERVICÉ No 20 Die passendsten und nützlichsten Weihnachts-Geschenke empfiehlt die KUNSTHANDLUNG „ANTIQUA“ Przejazd 2 Lodz Przejazd 2 Möbel - Kristalle - Glas - Porzellan - Gemälde Spiegel - Plattierwaren - Schreibzeuge - Tablett Eigene Glasschleiferei! Mässige Preise.

Weihnachts-Gelegenheit! Nur 3 Wochen bieten wir 200-300 Nähmaschinen der weltberühmten Firma „Veritas“ u. a. an. Annehmbare Bedingungen. Solide Preise. „Veritas“ Piotrkowska 82 im Hofe, 4. Eing., rechts, Part. — Tel. 33-71.

Blumen-Salon und empfehle in großer Auswahl: blühende Topfblumen, Farne, Arrangements, Körbchen usw. Kränze Kunst- und Handelsgärtnerei von 31. 10. — ab. Oswald Brenner, Alesje Tadeusza Kosciuszki 79 und Wolczańska 100.

Trauringe in großer Auswahl, Bijouterie, Tischbesteck in Silber u. plattiert, goldene und silberne Uhren moderner, fassions, sowie Salon-, Zimmer- und Küchen-Uhren. Alle Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt. JAN CHMIEL NAWROT 4.

Grosser Weihnachtsverkauf von Zigarren früherer Privatfabriken, sowie aller anderen Artikel der Tabakbranche. Stefan Lewandowski Sienkiewicza-Strasse 50. Tel. 23-39.

SPIEGEL Fabrikpreise. Ratenzahlung. SPIEGELFABRIK u. KRISTALLGLAS-SCHLEIFEREI Juljusza 20

Die elegante Welt erhält passende Weihnachtsgeschenke: Moderne Damentaschen, Manicurekästchen, Necessaire-Reisetaschen und Koffer, Aktenmappen, Brieftaschen usw. usw. nur bei Karl Hilscher Petrikauer 103.



# Die Macht der Drei.

Ein Roman aus dem Jahre 1955  
von Hans Dominik.  
(9. Fortsetzung.)

„Es tut nicht mehr weh... Ich habe keine Schmerzen“, hatte Frederic Harte sie mit einem weltentrückten Lächeln getütselt, sich ruhig an seinen Schreibtisch gesetzt und seine leeren Briefkästen getroffen. Zwei Stunden später verlor er das Bewußtsein. Nach abermals einer Stunde war er tot. „Totale Verbrennung der ganzen Haut, Erstickung infolge fehlender Hautatmung“, sagte der Arzt der verwirrtsten Frau.

Das furchtbare Ereignis hatte Mrs. Gladys Harte niedergeschmettert. Monate hindurch fürchtete man für ihren Verstand. Nur ganz allmählich erholte sie sich von diesem Schläge. Doch in demselben Maße, wie ihre geistigen Kräfte sich wieder hoben, nahmen die körperlichen ab. Jetzt war sie fast den ganzen Tag an den Rollstuhl gefesselt, in der Pflege ihrer einzigen Tochter Jane.

Der seltsame Unglücksfall hatte über die nähere Umgebung hinaus Aufsehen erregt. Wenige Tage danach war ein New Yorker Arzt Dr. Glossin nach Trenton gekommen. Als wissenschaftlichem Interesse bat er um nähere Aufschlüsse über die letzten Stunden des Heimgegangenen. Mit großer Teilnahme bemühte er sich um die beiden von ihrem Schmerz ganz niedergeworfenen Frauen. Er machte Jane Harte ein hohes mehrjähriges Mietangebot auf das Laboratorium, das sich Frederic Harte in dem Hause eingerichtet hatte. Im Bewußtsein ihrer unklaren pekuniären Lage hatte Jane ohne Bedenken zugestimmt. Als die Mutter sich wieder erholt hatte, billigte sie das Abkommen mit dem Doktor gern, zumal dieser selten kam und sich nur immer für kurze Zeit in dem Laboratorium zu schaffen machte.

Es wurde anders, als Logg Sar in diesen kleinen Kreis trat. Nach dem, was der junge Mann vorbrachte, war ein Verwandter der beiden Frauen. Aber der lebendige Verkehr der Gegenwart ließ alle alten Erinnerungen und verstaubten Beziehungen schnell in den Hintergrund treten. Mr. Logg Sar oder, wie er hier bald gerufen wurde, Silvester wurde ein lieber Gast im Hause Harte. Nur Dr. Glossin schenkte darüber nicht erbaut zu sein. Wohl blieb er jederzeit höflich und gestattete Silvester bereitwillig, das Laboratorium zu benutzen. Aber die Gegenwart des Doktors allein wirkte störend und erklärend.

Es kam, wie es das Schicksal mit den beiden jungen Menschen vorhatte. Aus dem Bewußtsein der Verwandtschaft erwuchs eine leichte Zuneigung und aus dieser eine immer tiefer und inniger werdende Herzengemeinschaft. Silvester Bursfeld hätte vollkommen glücklich sein können, wenn Dr. Glossin nicht gewesen wäre. Nicht nur während seiner Anwesenheit, sondern auch noch an den nächsten Tagen war das Wesen Janes stets verändert. Sie zeigte dann eine so sonderbare Kälte und Zurückhaltung, daß Silvester oft an ihrer Liebe verzweifeln wollte. Erst nach Tagen stellte sich wieder das alte trauliche Benehmen ein, ohne daß ihr diese Veränderlichkeit selbst zum Bewußtsein zu kommen schien.

Ein Zufall brachte Silvester die Lösung des Rätsels. Eines Tages fand er Jane im Laboratorium schlafend auf einem Stuhle. Trotz aller seiner Bemühungen erwachte sie erst nach einer Viertelstunde und leugnete dann, geschlafen zu haben. Da war sich Silvester seiner Sache sicher. Zweifellos brauchte Dr. Glossin Jane zu irgendwelchen hypnotischen Experimenten. Mißbrauchen nannte es Silvester. Er behielt seine Entdeckung für sich, nahm sich aber vor, den Doktor zur Rede zu stellen. Es kam anders. Wenige Tage danach war Silvester verschwunden, ohne vorher von einer Reise gesprochen, ohne Abschied genommen zu haben.

Es war die vierte Nachmittagsstunde des sechzehnten Juni. Vor der Tür im Schatten des alten Nußbaumes

saß Mrs. Harte in ihrem Lehnstuhl, neben ihr in einem Korbsessel zurückgelehnt Jane. Das Köpfchen mit dem gleichmäßigen Profil in das Kissen gelehnt, auf welches das lichtblonde Haar reich und schwer niederfiel. Die Sonnenstrahlen drangen durch das Gezweig des alten Baumes und malten auf Haar und Wangen wechselnde Reflexe. Ein reizvolles Bild. Aber alles an dieser Erscheinung war wie hingehaucht. Man konnte vor solcher Zartheit erschrecken, die bei Menschen wie bei Blumen nur den vergänglichsten Blüten eigen ist.

Jane Harte beschäftigte sich mit einer Stickerei. Ihre schlanken Finger sehten geschickt Stich neben Stich und formten in schwerer Seide das Muster einer roten Rose. Aber ihre Gedanken waren nicht bei dieser Arbeit. Ihre Miene verriet, daß eine Sorge, ein Kummer sie drückte. Die Schatten unter den Augen sprachen von durchwachten Nächten, die Blässe ihrer Wangen steigerte noch das Aetherische ihrer ganzen Erscheinung. Mit einem Seufzer ließ sie die Arbeit sinken.

„Heute ist eine Woche vergangen, seit Silvester zum letztenmal bei uns war.“

„Du machst dir vielleicht unnötige Sorge, mein Kind. Ich denke, er hat eine plötzliche Reise unternommen müssen... vergaß es in der Eile, uns zu benachrichtigen.“

„Vergessen?“

Ein bitterer Zug zuckte um Janes Mund.

„Jane, was hast du?“

„Laß, Mutter! Ich weiß, daß man in den Werken ebenfalls keine Erklärung für sein plötzliches Verschwinden hat. Man glaubt dort... und ich fürchte es... eine innere Stimme gibt mir die Gewißheit, daß er das Opfer eines Unfalls oder vielleicht... eines Verbrechens geworden ist.“

Sie barg ihr Gesicht in die Hände und versuchte vergeblich, die fliehenden Tränen zurückzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

**Weihnachts-Ausverkauf**  
Preisermäßigung von 15-30%!  
Technisches Büro und Eisenwarenhandlung  
**G. J. A. Schmidt**  
Nawrotstr. 7, im Hofe, Queroffizine  
Wohnung 14. Telefon 28-35  
Aluminium und emailleiertes Küchengerät, Messer, Gabeln, Scheren, Fleischmaschinen, amerik. Dringmaschinen, Kaffeemühlen, Plättchen, Mörser, Tabletts, Gardinenstangen, sowie alle Hausbedarfartikel.

Große Auswahl in **Pianinos**  
der Fabrikate: Blüthner, Bechstein, Geller, Schröder, Quandt u.  
empfehlen das Piano-Lager  
**„Lyra“**, Petrikauerstr. 82.  
Inh. E. Weillbach.

Großer **Weihnachts-Verkauf**  
gegen bar und Ratenzahlungen nur bei  
**„WYGODA“** Petrikauer 238  
seidene gedruckte Blüsch-Mäntel,  
Damen- und Herren-Garderoben sowie  
Manufakturwaren in größter Auswahl.

**Oskar Kahlert**  
Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei  
Lodz, Wólczajska 109  
empfehlen ab Lager: Toiletten-, Wand- und Stehspiegel (Trumeaus) vom kleinsten bis zum größten Format; übernimmt zur sorgfältigen Ausführung aller Art Bestellungen.  
Solide Arbeit. — Mäßige Preise.

**Klaviere u. Flügel**  
nur ausländische Fabrikate  
empfehlen an Wiederverkäufer wie auch Private  
**H. Finster & O. Kuchler**  
Lodz, Zakątnastrasse Nr. 79.

**TIANG**  
**Palma**  
NAJLEPSZY JADALNY  
TUSZCZ KOROSOWY  
SPODZIANY POD MIECZEM  
NITWAM D. NA WOLBERGA

Zu verlangen überall.  
Engros- **E. W. I. G.** Lodz, Polu-  
verkauf E. W. I. G. dniowa 20.  
Telephon 67.

Besuchen Sie bitte  
die christliche Buch-, Kunst- und Schreibmaterialienhandlung  
von  
**MAX RENNER**  
Petrikauer Straße 165 (Alte Anna-Straße)  
und Sie werden nicht enttäuscht sein, daselbst in Wirklichkeit das für wenig Geld  
geeignetste sowie nützlichste Weihnachtsgeschenk  
gefunden zu haben.  
Am 21. d. Mts. ist das Geschäft, wie gewöhnlich an Sonntagen, geschlossen.

Ein photographischer Apparat  
als Weihnachts-Geschenk  
löst die größte Freude aus!  
Am Lager stets die besten Marken mit Zeiss-, Goerz-,  
Schneider-Optik und and. in allen Preislagen empfiehlt  
**Alfred Pippel**  
Erste Lodzer Spezial-Niederlage  
photographischer Apparate und Bedarfsartikel  
Lodz, Nawrot 2.

**Nähmaschinen**  
günstige Bedingungen  
Technisches Büro  
**Karl Küster & Söhne**  
Sienkiewicza 23 (Ecke Moniuszki). 441

Im Partei- **D. A. P.** werden vom  
Sekretariat der Parteisekretär  
Auskünfte über Umsatz-, Einkommen-  
u. Mietssteuer, in Rechts- u. Kranken-  
kassenangelegenheiten u. in Wohnungs-,  
Schul- und allgemeinen Fragen erteilt.

Desgleichen werden auch  
**Bittschriften**  
verfaßt.  
Jeder Deutsche, der eine Auskunft in obigen Angelegen-  
heiten wünscht, wende sich an das Sekretariat  
Zamenhofs 17.

Sie finden doch  
das Schönste u. **WEIHNACHTEN** in der Kunst- und  
Bastendste für Buchhandlung bei  
**Leopold Nikel**  
Nawrot 2 und Petrikauerstr. 234.  
Empfehle in sehr großer Auswahl Jugendschriften  
für Knaben und Mädchen, Bilderbücher, Bilder,  
Gesangbücher, Luxusartikel, Spiegel usw., alles zu  
sehr niedrigen Preisen. — **Bildereinrahmungen** wer-  
den in meiner eigenen Werkstatt bestens ausgeführt.

**Schreib- u. Lese- u. Fibelu**  
Ausgezeichnete Kalender 1925  
empfehlen  
**Gustav Ewald, Lodz**  
Zamenhofs 17.  
Versand gegen Nachnahme.

**Inserate** haben in der „Lodzser  
Volkszeitung“ Erfolg.